

Aktuelle Meldungen zu West Papua über Menschenrechte, Politik, Umwelt und Gesellschaft.

Todesopfer bei Militärangriffen in Nduga | UN-Hochkommissariat besorgt über Situation in Westpapua | Demonstrationen gewaltsam aufgelöst | Silvestergottesdienst aufgelöst



Liebe Freundinnen und Freunde des Westpapua-Netzwerks,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Lage in Nduga im Hochland von Westpapua ist weiterhin sehr angespannt. Der bewaffnete Konflikt zwischen der indonesischen Armee und der Befreiungsarmee Westpapas (TPN) hat auch zivile Todesopfer gekostet. Viele Bewohner der Region haben aus Angst ihre Häuser verlassen und sind auf der Flucht. Eine unabhängige Berichterstattung durch nationale und internationale Journalisten wird weiterhin unterbunden.

Friedliche Demonstrationen zur Situation in Westpapua und Gottesdienste in Westpapua selbst und in anderen Teilen Indonesiens werden von den Sicherheitskräften immer wieder gewaltsam aufgelöst. Das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte hat diesbezüglich seine Besorgnis ausgesprochen.

In dieser E-Info finden Sie:

- Hunderte indigene Papuas flüchten aus Angst vor Gewaltakten durch das Militär
- Nach Militärangriff in Nduga - örtliche Regierung startet Rettungsaktion
- UN-Hochkommissariat besorgt über Entwicklungen in Westpapua
- Indonesienweite Gedenkveranstaltungen von gewaltsamen Verhaftungen beschattet
- Sicherheitskräfte lösen Gottesdienst auf – sechs Besucher verhaftet

Mit herzlichen Grüßen aus der Koordinationsstelle,

Norman Voß und Thea Hummel **Hunderte indigene Papuas flüchten aus Angst vor Gewaltakten durch das Militär**



[Weiter lesen](#)

Nach Militärangriff in Nduga - örtliche Regierung startet Rettungsaktion



Auf der Internetplattform Youtube wurden im Dezember 2018 zwei neue Videos veröffentlicht, die neue Einblicke in die Situation in der Region Nduga geben, wo bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen dem indonesischen Militär und der Nationalen Befreiungsarmee Westpapas (TPN-PB) zu einer hohen Zahl von Opfern unter Zivilisten geführt hatten.

Ein Video der BBC Indonesia bietet neue Einblicke in die Ereignisse in der Region Nduga. Es zeigt Interviews mit mehreren mutmaßlichen Opfern der Militärangriffe.

Ein zweites Video zeigt Material, das während einer Rettungsmission aufgenommen wurde. Sie wurde am 13. Dezember 2018 mit dem Ziel gestartet, vier vermisste Bauarbeiter zu finden. Die lokale Regierung hatte ein Team unter der Führung des Vize-Landrats von Nduga und des Parlamentschefs gebildet, um die Leichen der Arbeiter zu evakuieren und indigene

Dorfbewohner zu finden, die vor dem Militärangriff in den Dschungel geflohen waren. Das Team hatte Mitglieder der Sicherheitskräfte gebeten, sie nicht zu begleiten, um einen weiteren Schusswechsel und eine zusätzliche Traumatisierung der Bevölkerung zu vermeiden.

[Weiter lesen](#)

UN-Hochkommissariat besorgt über Entwicklungen in Westpapua



Die Sprecherin des Hochkommissariats für Menschenrechte (OHCHR) der Vereinten Nationen verurteilte die Massenverhaftungen, bei denen Demonstranten in verschiedenen Teilen Indonesien festgenommen wurden weil sie an Veranstaltungen zum Gedenken an den 1. Dezember teilnahmen. Viele indigene Papuas feiern den Tag als ihren Nationalfeiertag.

Mehr als 500 Aktivisten wurden am Anfang des Monats in Gewahrsam genommen – auch wenn sie später wieder freigelassen wurden.

Sprecherin Ravina Shamdasan (siehe Bild) erklärte UN News Nachrichtensprecher Daniel Johnson am Freitag, was sich hinter diesen Entwicklungen verbirgt.

[Weiter lesen](#)

Indonesienweite Gedenkveranstaltungen von gewaltsamen Verhaftungen beschattet



[Weiter lesen](#) **Sicherheitskräfte lösen Gottesdienst auf – sechs Besucher verhaftet**



Menschenrechtsverteidiger und lokale Medien haben über ein weiteres repressives Vorgehen gegen das Westpapua-Nationalkomitee (KNPB) berichtet. Das KNPB ist eine politische Bewegung, die das Recht auf politische Selbstbestimmung für Westpapua durch ein Unabhängigkeitsreferendum fordert. Die Organisation ist landesweit vernetzt und organisiert Gottesdienste und friedliche Demonstrationen. Sie gehört zu den zivilgesellschaftlichen Gruppen Papuas, die einem hohen Maß an Kriminalisierung und politischer Verfolgung durch die indonesischen Strafverfolgungsbehörden ausgesetzt sind. Am 31. Dezember 2018 fand in dem KNPB-Büro in Timika ein Silvestergottesdienst statt, an dem viele Menschen teilnahmen. Um 20.10 Uhr umzingelten ungefähr 200 mit Maschinengewehren bewaffnete Mitglieder der Sicherheitskräfte das KNPB-Büro und zerstreuten die friedliche religiöse Versammlung mit Gewalt.

[Weiter lesen](#)